

# Hilmar Schäfer

## Die Instabilität der Praxis

Reproduktion und Transformation  
des Sozialen in der Praxistheorie

© Velbrück Wissenschaft, Weilerswist 2013

### Inhalt

- 1. Einleitung**
  - 1.1 Praxistheorie
    - 1.1.1 Basisannahmen der Praxistheorie
    - 1.1.2 Praxistheorie im Kontext von Soziologie und Kulturtheorie
    - 1.1.3 Der Praxisbegriff im Kontext von »Regel« und »Norm«
    - 1.1.4 Strukturbegriff und Nähe zum Poststrukturalismus
  - 1.2 Stabilität und Instabilität der Praxis
  - 1.3 Das Denken der Wiederholung
    - 1.3.1 Poststrukturalistische Perspektiven
    - 1.3.2 Analytische Perspektive und Leitfragen der Studie
  - 1.4 Begründung der Auswahl der Theorien
  - 1.5 Theorieverständnis und Theorievergleich
  - 1.6 Anlage und Aufbau des Buches
  
- 2. Pierre Bourdieu: Die statische Reproduktion des Sozialen**
  - 2.1 Praxeologische Bezüge: Wittgenstein und »Regelfolgen«
  - 2.2 »Praxis« zwischen Subjektivismus und Objektivismus
    - 2.2.1 Bourdieus Kritik am Subjektivismus
    - 2.2.2 Bourdieus Kritik am Objektivismus
  - 2.3 Das Habituskonzept
  - 2.4 Die Körperlichkeit der Praxis
  - 2.5 Die Zeitlichkeit der Praxis
  - 2.6 Die dynamische Logik der Praxis
  - 2.7 Die soziale Welt als Feld
  - 2.8 Die Kapitalsorten
  - 2.9 Das Koinzidenzverhältnis zwischen Habitus und Feld
  - 2.10 Kritik an der Statik von Bourdieus Theorie der Praxis
  - 2.11 Das Spannungsverhältnis zwischen dynamischer Praxis und statischer Reproduktion
  - 2.12 Die Homogenitätsperspektive der *Feinen Unterschiede*
  - 2.13 Die Homogenitätsperspektive der Feldtheorie
  - 2.14 Von Homogenität zu Heterogenität
  - 2.15 Zwischenfazit
  
- 3. Michel Foucault: Die historische Transformation von Praktiken**
  - 3.1 Diskursive Praxis
    - 3.1.1 Die wiederholbare Materialität des Diskurses und Foucaults Regelverständnis
    - 3.1.2 Diskursive Praktiken als Handlungen
    - 3.1.3 Die diskursive Konstitution des Subjekts
    - 3.1.4 Die Sonderstellung diskursiver Praxis
    - 3.1.5 Diskursive Praxis und das Problem der Transformation
    - 3.1.6 Das praxeologische Potential der Archäologie

- 3.2 Die Dynamik des Macht-Wissens und die Körperlichkeit des Sozialen
  - 3.2.1 Die Genealogie
  - 3.2.2 Das produktive Machtkonzept
  - 3.2.3 Das dynamische Wissenskonzept
  - 3.2.4 Bewertung der dynamischen Wissenskonzeption
  - 3.2.5 Körperlichkeit der Macht und des Wissens: Die Disziplin
  - 3.2.6 Die Wiederholung disziplinärer Übungen
  - 3.2.7 Das Dispositiv als Kategorie zur Analyse heterogener Ensembles
  - 3.2.8 Charakteristika der Genealogie
- 3.3 Gouvernamentalität und Technologien des Selbst
  - 3.3.1 Gouvernamentalität
  - 3.3.2 Technologien des Selbst
    - 3.3.2.1 Das Thema der Sorge um sich
    - 3.3.2.2 Der historische Wandel der Selbstsorge
    - 3.3.2.3 Die praxeologische Methodologie der Analyse
    - 3.3.2.4 Technologien des Selbst als stabilisierende Übungen
    - 3.3.2.5 Asketische Übungen als körperliche Wiederholungen
    - 3.3.2.6 Zwei Formen von Übungen
- 3.4 Zwischenfazit
- 4. Judith Butler: Die Instabilität performativer Wiederholung**
  - 4.1 Das Performativitätskonzept in der sprachphilosophischen Debatte
    - 4.1.1 Austins Entdeckung
    - 4.1.2 Derridas Kritik an Austin
  - 4.2 Performanz des Geschlechts und das Denken der Wiederholung
  - 4.3 Subjektkonzeption
  - 4.4 Das feministische Subjekt und die politischen Konsequenzen von Butlers Perspektive
  - 4.5 Iterabilität und Subversion
  - 4.6 Die Konzeption des Körpers
    - 4.6.1 Performative Materialisierung
    - 4.6.2 Körperwissen (mit Bourdieu)
    - 4.6.3 Leidenschaftliches Verhaftetsein und Kritik der Psychoanalyse
  - 4.7 Norm und Geschlecht
  - 4.8 Butlers Kritik des illokutionären Verständnisses von Performativität
  - 4.9 Butlers Kritik der Iterabilität
  - 4.10 Zwischenfazit
- 5. Bruno Latour: Die Stabilisierung des Sozialen in heterogenen Netzwerken**
  - 5.1 Laborkonstruktivismus
  - 5.2 Das verallgemeinerte Symmetrieprinzip
  - 5.3 Die gesellschaftstheoretische Diagnose
  - 5.4 Eine »variable Ontologie«
  - 5.5 Die Unbestimmtheit des Sozialen
  - 5.6 Wer handelt?
  - 5.7 Instabilität und Stabilität des Sozialen
  - 5.8 Theorie und Methode
  - 5.9 Der Modus der Analyse
    - 5.9.1 Die Lokalisierung des Globalen
    - 5.9.2 Die Neuverteilung des Lokalen
    - 5.9.3 Die Verknüpfung von Orten
  - 5.10 Paradigmatische Beispiele und verschiedene Dingbezüge
    - 5.10.1 »Zwingende« Dinge
    - 5.10.2 Hybride Konstellationen
    - 5.10.3 »Rahmende« Dinge
  - 5.11 Subjektivität als Effekt zirkulierender Formate
  - 5.12 Kritik der »Plug-in«-Metapher
  - 5.13 Die Körperlichkeit des Sozialen
  - 5.14 Zwischenfazit

## **6. Vergleichende Diskussion**

- 6.1 Praxis als Wiederholung
  - 6.1.1 Konzeptionen von Wiederholung
  - 6.1.2 Ein praxeologisches Wiederholungsverständnis
- 6.2 Praxeologische Analysekategorien
  - 6.2.1 Die Körperlichkeit der Praxis
    - 6.2.1.1 Der Körper in den diskutierten Ansätzen
    - 6.2.1.2 Inkorporation
    - 6.2.1.3 Die Trägheit des Körpers
    - 6.2.1.4 Affektivität
    - 6.2.1.5 Die praktische Konstitution des Körpers
    - 6.2.1.6 Der Körper als praxeologische Analysekategorie
  - 6.2.2 Die Materialität der Praxis
    - 6.2.2.1 Materialität in den diskutierten Ansätzen
    - 6.2.2.2 Die konstitutive Dimension des Materiellen
    - 6.2.2.3 Räumlichkeit
    - 6.2.2.4 Materialität als Effekt von Wiederholung
    - 6.2.2.5 Materialität als praxeologische Analysekategorie
  - 6.2.3 Praxis, Macht und Norm
    - 6.2.3.1 Macht und Norm in den diskutierten Ansätzen
    - 6.2.3.2 Macht als instabile Relation
    - 6.2.3.3 Norm als spezifische Konstellation
    - 6.2.3.4 Macht und Norm als praxeologische Analysekategorien
- 6.3 Methodologische Prinzipien der Praxistheorie
  - 6.3.1 Dezentrierung des Subjekts
  - 6.3.2 Relationalität der Praxis
  - 6.3.3 Zeitlichkeit der Praxis
  - 6.3.4 Graduelle Differenzen
  - 6.3.5 Transitive Methodologie

## **7. Fazit**

Danksagung

Bibliographie